



42/2012

Kiel, 30. März 2012

## **Bürgerbeauftragte Birgit Wille kritisiert hohe bürokratische Hürden bei der Umsetzung des Teilhabe- und Bildungspaketes**

**Kiel (SHL) – Die Bürgerbeauftragte für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, Birgit Wille, hat heute (Freitag 30. März) eine gemischte Bilanz des Teilhabe- und Bildungspaketes gezogen.**

„Dass durch die zusätzlichen Leistungen des Teilhabe- und Bildungspaketes Kinder und Jugendliche aus ärmeren Elternhäusern endlich zumindest in einzelnen Bereichen in ihrer Entwicklung und Bildung gefördert werden, war dringend notwendig und wurde auch vom Bundesverfassungsgericht angemahnt. Ob die getroffenen Maßnahmen aber tatsächlich bei den Betroffenen ankommen und erfolgreich sind, kann derzeit noch nicht festgestellt werden,“ sagte die Bürgerbeauftragte.

Es sei sehr schwer zu bewerten, ob tatsächlich auch alle Kinder und Jugendlichen die neuen Leistungen in Anspruch nehmen könnten und somit auch davon profitierten. „Hier gibt es noch erhebliche Probleme, nicht zuletzt auch durch die bürokratischen Hürden für die Betroffenen.“ Nach Worten von Birgit Wille werde dies besonders bei den einzelnen Leistungen wie Schülerbeförderung, Nachhilfe und dem 10-Euro-Gutschein für Vereinsmitgliedschaft deutlich.

Problematisch ist nach ihren Worten auch der hohe Verwaltungsaufwand im Rahmen der Abwicklung der einzelnen, teils sehr kleinteiligen Leistungen sowohl auf Seiten der Behörden wie auch bei den Leistungserbringern – unter anderem den Vereinen und Schulen. „Die Ausgaben für diesen hohen bürokratischen Aufwand wären zur Förderung der Kinder und Jugendlichen sicherlich besser angelegt“, so die Bürgerbeauftragte.